



# Lautsch

(Loučky)



*Altes Siegel*

Die Gemeinde Lautsch, im Odertale gelegen, wurde vermutlich bereits im frühen 13. Jh. gegründet. 1374 vom Heimfallsrechte befreit, zählt Lautsch zu den ältesten Gemeinden des Gerichtsbezirkes Odrau. Erster Richter von Lautsch war 1545 Andreas. Lautsch bildete früher mit Neudörfel eine Dorfeinheit. Die Lautscher Mühle gehörte ursprünglich ebenfalls zum dortigen Gerichte. Johann Thomas von Zwola übergab 1571, am Tage Pauli Bekehrung, diese Mühle mit drei Gängen samt einem Erbe (Acker) im Dorfe dem Paul Schwarz ins Eigentum.

Aus der damaligen Zeit sind folgende öfters vorkommende Bauernnamen der Nachwelt mit ihrer Schreibweise überliefert worden: Böhm, Bortsch, Fießl, Galußka, Hiert, Holetzke, Koler, Kuntschig, Mattarn, Olbricht, Pfaradt, Polckg, Rietz, Schartel, Schwartz, Schwirtlich, Stabel, Ußwaldt, Voitel, Waltzel, Wilisch, Zwierner.

Die 1783 erbaute Schule in Lautsch war 1788 durch Hochwasser in der Oder stark beschädigt worden. Da das Wohnzimmer des Schulmannes ebenfalls arg beschädigt war, mußte das Schulhaus fast ganz erneuert werden. Als erster Lehrer erscheint 1785 Josef Regal. In die Lautscher Volksschule gingen auch die Kinder aus Jogsdorf. Erster Gemeindevorsteher von Lautsch war Leopold Schenk (1850–1861).

Der 27. Oktober des Jahres 1901 war ein großer Tag für das Oderdörflein, denn an diesem Tage erfolgte unter Beteiligung von vielen Hunderten Menschen aus dem ganzen oberen Odertal und den Dörfern der Umgebung die Weihe der neu erbauten Kapelle. Die Fest- und Weihepredigt hielt der Odrauer Stadtkaplan P. Adalbert Richta. Im Anschluß daran übernahm der damalige Gemeindevorsteher Ferdinand Wesselsky die Andachtstätte in die Obhut der Gemeindeverwaltung. Das durch den Baumeister Josef Hurnik aus der benachbarten Stadt Odrau ausgeführte Gebäude im gotischen Stil erforderte eine Bausumme von 2.500 Gulden, die von der achtzigjährigen Witwe Rosina Walzel in hochherziger Weise gespendet worden war.

Vor dem Bau der Kapelle befand sich auch in Lautsch ein Glockentürmchen derselben Art wie in der Nachbargemeinde Jogsdorf. Die nahezu gleiche Bauweise läßt vermuten, daß hier die gleichen Meister am Werke waren. Wo das Glockentürmchen einst genau stand, ist heute nicht mehr bekannt. Zu vermuten ist, daß es in der Nähe des Anwesens Nr. 50 auf der sogenannten „Hohen Seite“ gestanden hat. Der Besitzer von Nr. 50, Josef Wesselsky, wurde „Glocken-Wesselsky“ genannt.

Die neu erbaute schmucke Kapelle steht am flußabwärts rechten Ufer der Oder. Gleich in der Nähe führte eine gedeckte Holzbrücke als Hauptverbindung auf die andere Seite über die Oder. Die alte „Überdachte Holzbrücke“ war ein bauliches Kulturwerk, ein Schatz des Odertales! Es war nur noch die einzige weit und breit dieser Art von mehreren solcher Brücken, die es früher im Odertal und Oderbergland gegeben hatte, so z.B. flußaufwärts in Klein-Hermsdorf, im oberen Odertal bei Neudorf und an der Tschirmer Mühle im Tal der „Dürren Bautsch“. Solche Brücken finden sich heute nur noch in den Alpentälern, wo man diese beispielhaft überholt und saniert. Die alte historische Brücke gibt es leider nicht mehr. Sie wurde ca. 1954 durch Eisgang in der Oder während der Schneeschmelze so stark beschädigt, daß man sich entschloß, sie abzureißen. Sie wurde durch eine schmucklose eiserne Bogenbrücke ersetzt.

In Lautsch gab es eine Mühle mit Brettsäge und eine weitere Brettsäge, nahe der Lautscher Kapelle, die zur Herrschaft Odrau gehörte. 1938 hatten Lautsch und Neudörfel: 1 Erbrichterei, 23 Großbauern und ca. 8 Kleinbauern bzw. Häusler, 1 Tischlerei, 1 Schuster, 1 Schmiede, 1 Gemischtwarenladen, 2 Gastwirtschaften, 1 Spar- und Darlehenskasse und 1 Feuerwehrhaus.

In Lautsch waren 1930 457 nur deutsche Einwohner. Die meisten Bewohner von Lautsch arbeiteten in der Knopffabrik und den Steinbrüchen in Jogsdorf und in den Fabriken in Odrau. Nach 1946 verfielen viele der alten Bauerngehöfte, da durch die Kolchoswirtschaft des sozialistischen Staates kein Bedarf an Bauernhäusern bestand. Verschiedentlich wurden neue Häuser gebaut.

Sehenswert ist die im Jahre 1901 in gotischem Stil erbaute Kapelle (1993 renoviert).

Fridolin Scholz



*Gedeckte Oderbrücke*



*Lautscher Kapelle, erbaut 1901  
(1993)*